

Moderation durch Sandra Berndt: „Schaufenster des Außenwirtschaftstags“ – die von den Verbänden vorgestellten politischen Themen

## **POLITISCHER DIALOG: INTERNATIONALE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT STÄRKEN**

Kick-off zum politischen Dialog: Positionen der Industrieverbände

### **1. Außenwirtschaft und Instrumente für KMU stärken (SPECTARIS)**

Frage an Jörg Mayer, SPECTARIS e.V.: Wie können wir gerade KMU bei Ihren Exporten mit Mitteln der Außenwirtschaftsförderung stärken?

- **Ressortübergreifend engere Abstimmung auch bei Außenwirtschaftsthemen**
- **Außenwirtschaftsförderinstrumente des Bundes stärken statt Budget streichen (z.B. AMP)**
- **Expertennetzwerk zum Thema Gesundheit international ausbauen / „German Health experts“**
- **Beratungsgutscheine auf andere Regionen ausweiten**
- **Business Scouts des BMZ im Bereich Gesundheit sehr begrüßt/ „One-health“**

In Zeiten von De-Risking und Diversifizierung müssen die Außenwirtschaftsförderinstrumente des Bundes gestärkt werden und die Streichungen im Haushalt bei Posten wie Auslandsmesseprogramm oder zum Wirtschaftsnetzwerk Afrika rückgängig gemacht werden. Im Sinne einer gemeinsamen Kraftanstrengung müssen sich die Ressorts BMWK, BMZ, AA und BMG bei internationalen und bei Außenhandelsthemen enger abstimmen und vorhandene Synergien ihrer Programme in Schwerpunktbranchen nutzen: z.B. über Gesundheitspartnerschaften, die bilateral implementiert werden sowie über den Ausbau der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit mit Gesundheit als echten Schwerpunkt.

Unterstützung der Wirtschaft und Vermeidung von Protektionismus als klares Bekenntnis der Regierung bei den Regionalstrategien wie der Afrikastrategie oder der Chinastrategie integrieren und als ein zentrales Element mit Instrumenten für diese Regionen hinterlegen.

Die Experten zum Thema Gesundheit, wie etwa bis Anfang 2023 über die Exportinitiative Gesundheit in Vietnam oder aktuell über das Wirtschaftsnetzwerk Afrika in Kenia werden seitens der Verbände sehr begrüßt. Dies bietet eine gute Chance, Netzwerke in den Regionen zu aktivieren, systematisch auszubauen und Unternehmen bei der Markterschließung über einen längeren Zeitraum zu unterstützen. Hier wäre ein Ausbau denkbar, vor allem in Asien und Lateinamerika werden hier Potenziale gesehen, Unternehmen mit Experten zu unterstützen.

Auch die Beratungsgutscheine über Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika sind sehr hilfreich, vor allem bei der Unterstützung von KMU in neuen Märkten. Auch hier würden wir uns eine Ausweitung auf andere Regionen wie Asien oder Lateinamerika wünschen.

Das Business Scout Programm muss unbedingt den Bereich Gesundheit als Schlüsselbranche für Wohlstand und Wachstum auch weiterhin berücksichtigen – [„One health“](#)

### **2. Thema Globale Gesundheit mit konkreten Maßnahmen hinterlegen**

Frage an Roland Göhde, GHA: Speziell im Bereich globaler Gesundheit hat die Bundesregierung eine Strategie entwickelt – welchen Blick haben die Verbände darauf?

- **Global Health Strategie mit wirkungsvollen Instrumenten flankieren und aktivere Einbeziehung der industriellen Gesundheitswirtschaft und Nutzung der Ressourcen**

Die Bundesregierung hat 2020 eine Strategie zur Globalen Gesundheit für 2020 -2030 entwickelt. Diese Strategie soll es Deutschland ermöglichen, seine internationale Führungsrolle im Bereich der Gesundheit weiter auszubauen und aktiv Verantwortung zu übernehmen.

Um die Ziele der Strategie erfolgreich umzusetzen, ist es jedoch erforderlich, dass sie mit konkreten Maßnahmen und einer praktischen Umsetzung durch die Politik untermauert wird. Die bloße Existenz einer Strategie reicht nicht aus, um positive Veränderungen zu bewirken. Es bedarf konkreter Schritte, die auf internationaler Ebene und in Zusammenarbeit mit anderen Ländern umgesetzt werden.

In diesem Zusammenhang kann die Wirtschaft eine entscheidende Rolle spielen. Als Partner kann die Wirtschaft ihre Ressourcen, Fachkenntnisse und technologische Expertise einbringen, um die Umsetzung der Strategie zu unterstützen. Dies umfasst beispielsweise die Förderung von Forschung und Entwicklung neuer Medikamente, den Ausbau von Gesundheitsinfrastrukturen in Entwicklungsländern und die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen, um die weltweite Gesundheitsversorgung zu verbessern.

Im Jahr 2025 soll eine Evaluierung der Strategie durch einen ressortübergreifenden Prozess erfolgen.

### **3. Lieferengpässe bei Arzneimitteln- und Medizinprodukten vermeiden**

**Frage an Dr. Cranz, BAH: Welche Voraussetzungen braucht es, um Lieferengpässe bei Arzneimitteln- und Medizinprodukten zukünftig zu vermeiden?**

- **Verbesserung der Attraktivität für Investitionen in international wettbewerbsfähige Produktionskapazitäten für Arzneimittel / die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren**
- **Souveränität über die benötigten Technologien in der Arzneimittel- und Medizinprodukteentwicklung schaffen**
- **Diversifizierung in den Wertschöpfungsketten**

Zur Sicherung der Arzneimittel- und Medizinprodukteversorgung braucht es strukturelle und nachhaltige Lösungen statt schneller Gesetzentwürfe. Um Abhängigkeiten zu verringern ist die Rückholung von Produktion nach Deutschland alleinig nicht zielführend. Besser sollte die Attraktivität für Investitionen in international wettbewerbsfähige Produktionskapazitäten für Arzneimittel verbessert werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren und Bürokratieabbau. So können moderne und flexible Produktionsstätten am Standort Deutschland ausgebaut werden, um Reservekapazitäten für Krisenzeiten vorzuhalten.

Werden Arzneimittel- und Medizinprodukte weiter vom Standort Europa verdrängt, dann kommt zu möglichen Lieferschwierigkeiten obendrein die Abhängigkeit von anderen Regionen in der Entwicklung von Arzneimitteln und deren Produktion hinzu. Dabei benötigt es eine Souveränität über die benötigten Technologien in der Arzneimittel- und Medizinprodukteentwicklung und deren Herstellung. Bei der konkreten Ausgestaltung empfiehlt es sich, einen Blick auf Europäische Initiativen zu werfen. Es bieten sich dabei besonders der European Chips Act, der Critical Raw Materials Act, die Europäische Rohstoffallianz und der EU Civil Protection Mechanism an.

Zudem kommt der Diversifizierung in den Wertschöpfungsketten eine entscheidende Bedeutung zu. Dazu müssen die konzentrierten Importabhängigkeiten im Gesundheitsbereich umfassend und detailliert analysiert werden.